

# Polaer Tagblatt

heute täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auskührige Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die 4mal gehaltene Zeitzeitung, Stellamente in den redaktionellen Teile mit 80 h für die Zeitzeitung, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellen, ein seitgedrucktes mit 8 Hellen berechnet. Für bezahlte und sogenannte eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zu doppelt zahlt. — Belegeemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gerude 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Verzugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 80 h und ganzjährig 28 K 160 h. — Preis der einzelnen Ausgabe 6 h. — Einzelvertrieb in allen Croisen. —

für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 22. August 1912.

= Nr. 2255. =

## Politisch-militärische Wochenschau.

Nach wie vor bilden die Zustände in der Türkei eine Quelle stetiger Besorgnisse für die europäische Diplomatie. Die lateinische Krise, in der sich das Reich eigentlich schon seit Jahrzehnten befindet, ist nun mit erschreckender Heftigkeit ausgebrochen und eine Lösung ist sobald nicht zu erwarten. Der Auslösung der Kammer folgte die Proklamierung des Belagerungszustandes in Konstantinopel, da die jungtürkischen Abgeordneten nicht über Lust zeigten, in Volksversammlungen die Massen gegen die Regierung aufzuhufen. Mit den Albanern wurden in Prizipina Verhandlungen eingeleitet. Die Russlandischen fordern unter Anderem die Entsezung redlicher Beamten, die Errichtung von Schulen, den Bau von Eisenbahnen und Straßen, welche Forderungen türkischerseits mit Wohlwollen entgegengenommen werden; schwieriger gestaltet sich die Frage in bezug auf Forderungen, denen sich die Regierung gegenüber ablehnend verhält: der Bestrafung der Minister der ehemaligen Kabinette Hatti und Said. — Der Konflikt mit Montenegro nimmt drohende Formen an, ebenso der mit Bulgarien. Ungefährlich des Gemeins in Rotschane fand in Sofia eine Volksversammlung statt, an der 30.000 Menschen teilnahmen, in großer Erregung forderten die Versammelten ein bewaffnetes Einschreiten Bulgariens, die Befreiung Mazedoniens vom türkischen Joch. Zu allem politischen Misgeschick kam noch ein Erdbeben an den Gestaden der Dardanellen, wo ganze Ortschaften zerstört wurden und 1200 Menschen ihr Leben einbüßten. — In Saloniki fand im österreichisch-ungarischen Postamt eine Bombenexplosion statt, deren Urheber noch nicht festgestellt wurden; allgemeine Anerkennung fand die kaliblütige und unerschrockene Haltung, welche die österreichisch-ungarischen Beamten an den Tag gelegt haben.

Während Frankreichs Minister des Außen, Herr Poincaré in Mußala befielt, wo wichtige Besprechungen hinsichtlich des Französischen Marineabkommen, Bahnhauptprojekte in Asien und der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche stattfinden, hat sich in Marokko ein lange vorausgezogenes Ereignis vollzogen: der Sultan Muley Hassid hat abgedankt; im Einvernehmen mit den französischen Behörden wurde sein Bruder Muley

Fussuf zu seinem Nachfolger in der Scheinregierung bestimmt.

In der gemeinsamen Konferenz des ameikanischen Senates und des Repräsentantenhauses kam es zur Einigung in der Frage der Panamakanal-Bill. Das Amending des Senates, durch welches der amerikanischen Ozeanschiffahrt die gebührenfreie Benutzung des Kanals zugestanden werden sollte, wurde gestrichen, der Paragraph, der der amerikanischen Küstenschiffahrt diese Begünstigungen einräumt, bleibt aufrecht.

Der ungari schen Ministerpräsident Dr. v. Lukacs ist am 15. d. M. in Nagyenyed eingetroffen, wo er vor seinen Wählern den Rechenschaftsbericht gehalten hat. Er wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen und in der Versammlung fanden seine Aussführungen die volle Zustimmung, ein Zeichen daß das Land der fruchtlosen politischen Kämpfe und Schlagworte müde ist. Der Minister legte in seiner Rede die Notwendigkeit der Mittelwahl zu geordneten parlamentarischen Zusänden dar und stellte die Wahlreform schon für die nächsten Wahlen in Aussicht.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. August 1912.

### Die Herbstpolitik.

Ein mehrstündiger Ministerrat hat am letzten Dienstag das Präsidium zum Beginn der politischen Herbstkampagne gegeben, und aus diesem Anlaß hat auch eine Reihe von Konferenzen stattgefunden, die bereits auf die Herbstpolitik die Schatten vorauswerfen. Der Polenslobobmann Dr. Leo hat in Salzburg mit dem Ministerpräsidenten und in Wien mit den übrigen Ministern über die polnisch-ruthenischen Verhandlungen und über die galizischen Landesangelegenheiten verhandelt, während gleichzeitig im Arbeitsministerium polnische Unterhändler die Verhandlungen der Regierung mit den Widersachern der Kanalvorlage betrieben haben. Und in weniger als drei Wochen werden in Prag und in Lemberg die Ausgleichsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen, Polen und Ruthenen wieder einsehen, deren Ausgang für die Landtagskampagne wie für den Reichsrat von der größten Bedeutung sein werden. In Steiermark und in Tirol, in Görz, in Mähren und Estrie, wo unser Landtagsselbstamt krassesten ist, werden zu gleicher Zeit die

Borverhandlungen für die allgemeine Landtagskampagne eröffnet werden, für welche die zweite Hälfte September und ein Teil des Oktober vorbehalten ist. Nach den Delegationen soll dann Ende Oktober das Abgeordnetenhaus sich wieder versammeln.

Es ist noch ganz ungewiß, wie sich die Dinge bis dahin entwickeln werden. Bisher sind in der Sommerruhe die Führer der politischen Parteien auffallend zurückhaltend gewesen mit ihren Äußerungen. Sei es in Kenntnis der Politikmildigkeit des mit kleinlichen Sensatibus überzeugten, von der Unschlüssigkeit der Mehrzahl der Vertretungskörper abgestoßenen Publikums, sei es, weil sie überhaupt nichts Neues zu sagen hatten oder wußten. Das Feld der politischen Debatte blieb den Subalternen überlassen, die davon zur Ausbreitung des wichtigsten Fraktionshabes eifrigsten und lautesten Gebrauch machten.

Die innerpolitischen Schwierigkeiten, die zahllosen Hemmnisse im parlamentarischen Haderwerk, wie der Streit um die Wasserstrafenvorlage, die italienischen und ruthenischen Hochschulfragen, die Finanzreform, die Lokalbahnsfrage, sind um keinen Schritt vorwärts gekommen; der Sozialversicherungsausschuss ist zwar für permanent erklärt worden, hat aber seither noch keine einzige Sitzung abgehalten, obwohl ihm zur Zeit der Landtags-, Delegations- und Reichsratsverhandlungen wieder keine Zeit bleiben wird; und Stimmen aus der Standardpartei des Abgeordnetenhauses bezweifeln sogar, ob es im Herbst endlich gelingen wird, ein Budget ordentlich zu verabschieden.

Wir stehen heute an der Wende zur Herbstpolitik. Manches kann sich bis zum Eintreffen der Termine noch ändern. Biederhand aber sind die Aussichten auf eine positive Politik in unseren öffentlichen Vertretungskörpern keine besseren, als der Auslang im Frühsommer gewesen war.

**Genehmungen.** Der Kaiser hat dem Direktor der nautischen Sektion der Handels- und nautischen Akademie in Triest, Artur Vitali, togsfrei den Titel eines Regierungsrates verliehen, und den Kurat-Chorherren des Kollegiatkapitels von Pirano, Amerigo Marospin, zum Erzpriester — Pfarrer — der Kollegiatkirche in Pirano ernannt.

**Von der Kriegsmarine.** Die vier in Triest stationierten Torpedoboote, welche bisher am Molo Giuseppino vertäut waren,

haben seit gestern ihren Standort geändert und befinden sich nunmehr am Kopfe des Molo S. Teresa, wo gegenwärtig Magazine im Bau begriffen sind und die Marinelaune errichtet werden wird.

**Österreich als Schreckgespenst.** Der „Zeit“ wird aus Paris gemeldet: Die in Ansicht stehende Erweiterung des französischen Flottenprogramms wird in den heisigen offiziellen Blättern in der Weise vorbereitet, daß man von einer entstehenden Suprematie der Österreichisch-italienischen Flotte im Mittelmeer spricht. Besonders das Österreichische Flottenprogramm wird der öffentlichen Meinung als Schreckgespenst vorgehalten. Der Temps behauptet, daß die Österreichische Regierung seit 1908 den Bau von zwölf Dreadnoughts bewilligt erhalten habe. Diese Schlachtschiffe werden zwei Geschwader bilden und mit einer Torpedo- und Unterseebootflottille verbunden sein. Das erste Drittel sei im Vorjahr bewilligt worden. Das zweite Drittel werde 1914 bewilligt, und das dritte zwei Jahre später verlangt werden. Die Gesamtausgaben werden bis zum Jahre 1920 die Summe von 250 Millionen Kronen erreichen.

**Die Heeresverwaltung und der Internationale eucharistische Kongress.** Vom 12. bis 15. September 1912 wird unter dem Protektorat des Kaisers der 23. Internationale eucharistische Kongress in Wien tagen. Zum Schluß dieser Versammlung, am 15. September, wird ein feierlicher Umzug mit dem Allerheiligsten vom Stephansplatz über die Ringstraße zum äußeren Burgtor abgehalten. Auf dem Plateau des Burgtors wird eine Messe zelebriert und der feierliche Segen erteilt werden. Das Präsidium des Kongresses hat an das Kriegsministerium die Bitte gestellt, daß Offizierskorps und die Militärbeamten römisch-katholischer Religion zur freiwilligen Beteiligung an der Schlussefeier am 15. September einzuladen. Für die erscheinenden Offiziere und Militärbeamten wird am Heldenplatz ein reservierter Raum bereit gehalten werden. Beginn der Feier am Heldenplatz vor 12 Uhr mittags, der Zugang erfolgt zwischen 11 und 12 Uhr, vom 1. Bezirk durch den inneren Burghof, eventuell durch den Schweizerhof. Eine korporative Beteiligung der Offiziere z. an der Prozession ist nicht vorgesehen. 1. Den Offizieren (Führern, Kadetten und Gleichgestellten) und Militärbeamten des k. u. k. Heeres wird die Teilnahme an den Feierlichkeiten des eucharistischen Kongresses freige-

## Goldfieber.

Roman von Edmund Miche.

Nachdruck verboten.

Erst bei Tagesanbruch hatte sich Kit Estees so weit erholt, daß er in einigen abgerissenen Sägen die Ereignisse andeuten konnte, die sich auf dieser schrecklichen Reise zugetragen hatten. Der Sturm hatte, wie er mitteilte, die Meisenen etwa zwanzig Meilen weiter draußen überrascht; das Raubtier mit den Wasservorräten war geflohen und ließ ihnen nur den beschädigten Inhalt ihrer Feldflaschen zurück; Howard war bald zusammengebrochen und dann gestorben. Er war bis zu seinem Ende bei Bewußtsein geblieben und hatte für seine Freunde eine letzte Mitteilung niedergeschrieben.

Bei dieser Erklärung machte Estees den Versuch, auf die Brusttasche seines Rockes zu deuten. Clarence, der neben ihm kniete und den Wink rasch verstand, zog ihm ein Notizbuch aus der Tasche. Auf der ledernen Decke stand in goldenen Lettern der Name Archibald Howard. Auf einer Seite, deren Ecke umgeschlagen war, waren einige Sätze, die dieselbe Unterschrift trugen, mit Bleistift niedergeschrieben worden.

Auf einen Wink seines Vaters hin, las sie Clarence vor. Sie lauteten:

„Ich sterbe vor Durst in der Wüste. Es ist nicht denkbar, daß ich noch länger als eine Stunde am Leben bleibe. Mein Freund Kit Estees, hat bis jetzt bei mir ausgehalten. Ich habe nur die Hoffnung, daß er sich durchschlage und mein Lebewohl denen überbringe, die ich zur Klasse. Ich werde noch mit dem letzten Atemzug der Einzigsten gedenken, die ich je geliebt.“ — Leb wohl!

Archibald Howard.“

**Nachricht:** Wenn diese Mitteilungen einem Unbekannten in die Hand fallen sollten, bitte ich, das Notizbuch zu senden an: Wilhelm Cromer, Notar und Advokat, Los Angeles. — A. H.

Kit Estees hatte mit Ausbildung aller Kräfte sein Haupt erhoben, um sich kein Wort des Schreibens entgehen zu lassen. Als sein Sohn geendet, sank er wieder mit einem tiefen Seufzer der Erholung zurück.

Er ist also tot, Vater — wirklich tot?

Er fragte Clarence und beugte sich über den Kranken.

Tot — begraben; gib mir Wasser — Wasser — mehr Wasser! stöhnte der Ge-

rettete und hielt sich den Arm über die ge-

wor. So kam es, daß Myra, als ihr Vater eine Mine, die ihm in Colorado gehörte, in Augenschein nehmen wollte, darauf bestand, daß er diese Reise allein unternähme; sie bat ihn, sie erst wieder bei seiner Rückkehr mitzunehmen, wenn dann ihre Dienste auf der Farm nicht mehr so wichtig wären, wie gerade jetzt.

So jung Myra noch war, so war sie der Verwaltung eines Haushaltens bereits vollständig gewachsen. Sie hatte ihre Mutter vor zwei Jahren verloren: seit dieser Zeit hatte sie den väterlichen Haushalt geleitet. Infolgedessen machte sie sich jetzt mit ruhigem Selbstvertrauen an ihre neue Aufgabe. Sie sorgte für die jüngeren Kinder, beachtigte die Zubereitung der Speisen für die Kranken und stand der ganzen Haushaltung in einer Weise vor, daß diese wie ein Uhrwerk ihren geregelten Gang beibehielt.

(Fortsetzung folgt.)

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmotic : Pola**

stellt. 2. Offiziere und Militärbeamte, die zu diesem Zwecke um Urlaub anzuchen, kann ein solcher für 6 Tage, vom 11. September an, bewilligt werden; dieser Urlaub ist in die Urlaubgebühr nicht einzurechnen. 3. Diesen Offizieren und Militärbeamten können für diese Reise von der ständigen Garnison nach Wien und zurück — die nachbenannten Bahnenlinien ausgenommen — Marschrouten für ihre Person ausgestellt werden. Die l. l. priv. Südbahngesellschaft samt den in ihrem Betrieb befindlichen Lokalbahnen der ungarischen Linien und der Barcs—Pakracer Bahn, die Aussig—Teplitzer, die Buschibradar, die Ghor—Sopron—Ebenfurter, die Wien—Asperner und die Szamosbölger Bahn haben der Ausstellung von Marschrouten nicht zugestimmt; auf den Linien dieser Bahnen dürfen Marschrouten nicht benutzt werden. 4. Abjustierung bei der Schlusseiter am 15. September: Galá (Barcde) mit Dienstabzeichen, mit dem Bande des österreichisch-ungarischen Ordensgroßkreuzes. 5. Das Plakatkommando in Wien ist beauftragt, Vorjagen für die Unterkunst nach Wien kommender Offiziere und Militärbeamten zu treffen.

**Photographieverbot im Kriegshafenbereich von Pola.** Auf Grund des § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. S.-Bl. Nr. 96, ist jede Anfertigung von photographischen und sonstigen durch Zeichnung, Malserei, geodätische Instrumente &c. bewirkten Aufnahme in einem gewissen Raume von Südstrien verboten. Die Grenzzinie des Photographeverbotstrahns geht von der Spitze Libas in gerader Linie über Marzana, von da längs der Straße nach Dignano, weiter über Rote 162, S. Michele, Rote 206, S. Michele di Valle, Nordhang Berg Magnan bis Punta Tastigna und erstreckt sich seewart bis auf 3 Km. von der Küste, die Brionischen Inseln umfassend. Von Schiffsaußen sind Aufnahmen entlang der Küste von Parenzo bis Pta. Nera inklusive Adriakanal verboten. Von Verbotszone sind nur das Stadtgebiet Pola's innerhalb der Via dell'Arsenale, Via Baro, Via Promontore, Via San Donà, Via S. Michele, Via Dante, Via Stanislav, Via Flavia, Via della Valle, Via Siana und deren Verlängerung bis zum Hafen ausgenommen; diese Ausnahmen gelten aber nicht für die Riv. für das Hafenkaftell und die Via Castropola. — Die Bewilligung zum Photographieren erteilt nur gänzlich ausnahmeweise und vorübergehend bezw. für bestimme Zwecke das f. u. f. Kriegshafenkommando unter nachstehenden — auf den Erlaubnisscheinen angeführten Bedingungen: 1. Die Aufnahmen dürfen nie in der Richtung gegen bestehende oder im Bau befindliche Befestigungsobjekte erfolgen und dürfen keinesfalls solche Objekte oder ihre Altagsszenen auf den Bildern zur Darstellung gelangen. 2. Sobald Aufnahmen im Photographieverbotsrayon stattfinden sollen, ist sie vorher rechtmäßig dem Kriegshafenkommando die Anzeige zu erstatten, damit Organe zur Überwachung der Aufnahme fallweise delegiert werden können. 3. Sollen die gemachten Aufnahmen für Ansichtskarten oder sonstige Bilder vervielfältigt werden, so sind sie, bevor sie der Öffentlichkeit übergeben werden, samt der Originalplatte in drei Exemplaren dem Korpkommando in Graz vorzulegen. Eventuelle Bewilligungen zum Photographieren von See aus, im Hafen von Pola, d. i. östlich der Verbindungsline Cap Compare—Punta Christo, dazu das photographieren von Kriegsschiffen, von allen Teilen des See-arsenals, sowie von allen Anlagen in Val di Figo und Valle Lunga, legte inklusive der Radiostation, erteilt das f. u. f. Hafenadmiralat. Verleihungen dieser Vorschrift werden unvorigreislich der etwa eintretenden strafgerichtlichen Verfolgung (§ 67 St.-G.) mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen, eventuell mit Arrest von 6 Stunden bis 14 Tagen durch die berusenen Behörden geahndet. Gleicher Strafe unterliegt auch das Betreten von militärischen Räumen, zu denen der Zutritt laut der dort angebrachten Verbotstafeln nicht gestattet ist. Die Posteninspektionen, Patrouillen, sowie alle Militärpersonen sind verpflichtet alle diesem Verbot zu widerhandelnde anzuhalten und der nächsten Wache (Gendarmerieposten) zur Einlieferung an die f. u. f. Polizeiabteilung von Pola zu übergeben. Diese Verstüngungen treten an Stelle der bisher ergangenen Anordnungen, aber das Photographieverbot ist Kraft, und alle vor dem 10. August 1912 ausgegebenen Photographicbewilligungen sind an das Kriegshafenkommando Pola abzuführen.

**Der Ausichtswagenverkehr auf den Staatsbahnen.** Der vorgestern in Triest eingetroffene erste Extrzug mit den von der Canadian Pacific Railway Company beigestellten Salonaufzügen hat gestern früh mit sämtlichen Fahrtteilnehmern in zwei Teilen, um 7 Uhr 12 Min. bzw. 7 Uhr 23 Min. die Rundfahrt über Klagenfurt—Veitshöchstadt nach Wien fortgesetzt.

**Einhaltung des Pfarrers Cadena.** Man meldet aus Görz: Wie erinnerlich wurden am 19. Juni d. J. bei Teile der Bauer Anton Ispavic und als Komplizen der Pfarrer von Gorenje Josef Cadena in Haft genommen, unter der Beschuldigung, auf den an der Alpenfahrt teilnehmenden Automobilwagen Nr. 64, welchen Erzherzog Josef Ferdinand selbst lenkte, ein Attentat geplant zu haben. Nunmehr wurde das Verfahren gegen den Pfarrer Cadena eingestellt, da es ihm gelang, seine Unschuld nachzuweisen. Cadena befindet sich bereits auf freiem Fuße.

**Aus der elektrischen Zentrale.** Vorgestern abends ist hier der Werkmeister des Elektrizitätswerkes Roman Chilistowksi, im Zusammenhang mit den im Gemeindebienst begangenen Unregelmäßigkeiten verhaftet worden. Es ist daran nichts besonderes Interessantes, denn über Verhaftungen dieser Art wundert man sich nicht mehr. Was aber festgestellt zu werden verdient, das ist der bestrebende Umstand, daß mit der Entfernung des Werkmeisters aus der Zentrale kein geeigneter Nachfolger vorhanden war. Schon vorgestern abends brach in dem Werke die größte Verwirrung aus, in der Stadt versagte die elektrische Beleuchtung an vielen Stellen durch Abschmelzen der Sicherungen, Zuleitung überstarter Strom und damit verbundener Verlust von Lampen wurde bedeutender Schaden angerichtet. Auch gestern frisch bauerte der Widerstand an und in gewerblichen Betrieben, in denen man auf Elektrizität angewiesen ist, konnte man der gewohnten Arbeit erst nach längerer Unterbrechung nachgehen. Es ist eine Besieglerzeichnung trauriger Zustände, wenn in einem so großen und wichtigen Werke die Versorgung der wichtigsten Posten derart beschaffen ist, daß mit der Ausschaltung der betreffenden Kraft größte Unordnung hereinbrechen müßt. Die geschädigten Abnehmer des Werkes werden, wie verlautet, Schadenersatz beanspruchen.

**Verhaftung eines österreichischen Schiffskapitäns in Genua.** Aus Mailand, 20. d., wird der „Zeit“ telegraphiert: „Corriere della Sera“ meldet aus Genua: Hier wurde gestern der Kapitän des österreichischen Dampfers „Transport“ Giovanni Cornich verhaftet, der auf der Straße „Hoch die Türke!“ und „Nieder mit Italien!“ rief. Cornich wurde von der Menge mißhandelt und konnte nur durch die Wache vor ernstren Misshandlungen geschützt werden. Das Kommando des Dampfers hat der zweite Offizier übernommen.

**Prozeß Vorri.** Samstag, den 24. August findet vor einem Richterkollegium des Kreisgerichtes Novigno der Prozeß gegen den Ingenieur und ehemaligen Verstand des städtischen Baumastes statt, der beschuldigt wird, Unkorrektheiten im Gemeindebienst begangen zu haben. Wir werden über den Prozeß ausführlich berichten.

**Treulos verlassen.** Der 24 Jahre alte Bierbäcker Johann Montel aus Kärnten unterhielt seit längerer Zeit mit der jugendlichen Grätzella B. aus Bedena, wohlhabend in der Via fasana Nr. 389, jährliche Beziehungen unter der Vorstellung der Heirat. Da die Hochzeit angeblich nun bald folgen sollte, sandte sie Montel auf ihre Kosten nach Kärnten, wo sie ihn erwarten sollte. Unter allerlei Vorwänden hatte er vorher dem Mädchen einige Hundert Kronen ersparte herausgelockt, mit denen er das Weite suchte. Die Ausforschung Montels wurde eingeleitet.

**Ausschreitungen.** Der Fischer Josef Bechert, 58 Jahre alt, ohne Beschäftigung und Wohnung, brachte es trotz seiner schlimmen Lage fertig, sich einen starken Rauch anzutrinken, in dem er in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. auf dem Platz vor der Bezirkshauptmannschaft wie besessen schrie. Die von ihm begangenen Ausschreitungen waren so artig, daß ein Wachmann zur Verhaftung schreiten mußte.

**Röhrverletzung.** Wegen Röhrverletzung wird vom Gericht die 24 Jahre alte Hausfrau Stefanie Michlitsch, wohnhaft in der Via Carlo De Franceschi, zur Verantwortung gezogen werden. Aus nichtigen Ursachen suchte sie ihre Nachbarin Aloja Grego und deren Tochter auf, begann mit ihnen zu streiten und unterstützte später die Wirkung des Wortgewehrs dadurch, daß sie einen ersten Teller

ergriß und damit auf ihre Gegnerinnen loschlug. Mutter und Tochter die im Verlauf des Kampfes mehrere Verlebungen davontrugen, suchten ihr Recht beim Gerichte.

**Ein seltsamer Wagenführer.** Ist der 34jährige Schmied Nicolo Soltis, der im Bicolo della Bessa Nr. 3 wohnt. Vorgestern abends durchfuhr er laut schreien auf einem gewöhnlichen Fuhrwagen in vollverdecktem Zustand die Straßen der Stadt und brachte sich sowohl wie auch die Passengäste in großer Gefahr. Ein Wachmann machte der Sache ein Ende, indem er Wagen und Pferd einstellten ließ, den betrunkenen Schmied aber in den Arrest abschaffte.

**Von plötzlichem Unwohlsein besaßen.** Wurde vorgestern um 1/2 Uhr nachmittags der Taglöhner Mathias Milijovac auf der Riva. Er stürzte dort plötzlich zusammen. Ein Wachmann leistete dem Bewußtlosen erste Hilfe und veranlaßte die Uebersetzung in dessen Wohnung, Via San Martino No. 24.

**Mittel- und beschäftigungsblos.** Alexander Schurmann aus Varasd in Kroaten, Handwerker, wurde als mittel- und beschäftigungsblos hier aufgegriffen und verhaftet. Er wird in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

**Ein niederrächtiger Vater.** In der Gemeinde Szemler entdeckte man gestern im Hause eines Bauern eine schwangere Erhebe, in der er seit zehn Jahren seine Tochter gefangen hielt. Das ungückliche Geschäft hatte die Sprache verlernt und war fassilichig geworden. Von Schlägen war es über und über mit Wunden bedeckt.

**Farbenphotographie.** Das seben erschienene Heft der „Wiener Mitteilungen photographischen Inhalts“ bringt wieder teglich und illustrativ hervorragendes. Der auf dem Gebiete der Farbenphotographie als Autorität bekannte Arthur Freiherr von Högl beschreibt in diesem Heft seine neueste interessante Erfindung „Kolorioskop“ genannt, ein Instrument, welches gestattet, die Farbe des Lichtes, bei welchem eine Aufnahme stattfinden soll, mit einem Blick zu erkennen und darnach ein für die Aufnahme geeignetes Korrektionsfilter zu wählen. Namentlich in der Farbenphotographie wird diese solcherart gebotene Möglichkeit von großem Nutzen sein. Das kleine Instrument ist bei der Firma Lechner erhältlich. Högl beachtentwert sind durch die prächtigen Hochgebirgsaufnahmen des bekannten alpinen Schriftstellers und Photographen Karl Sandner in Wien, der auch in einem Aufsatz sehr begehriges Wertes schlägt an solche erteilt, welche ähnliche Resultate erzielen möchten. Auch der übrige textliche Inhalt ist wie immer reichhaltig, so daß diese neuße Nummer wieder jedem Lichtbildner zur Freude und zum Glühen gereichen wird. Ein Abonnement dieser zweimal monatlich erscheinenden Zeitschrift (Preis 10.— Kronen jährlich, illustre Postaufzettelung) ist jedem Lichtbildner auf das Wärmste zu empfehlen. Probehefte sind von St. Lechner (Will. Müller) Wien Graben 31 zu beziehen.

**Die Abende werden nun schon kurz** und empfindlich läßt, und doch möchte man sie nach Möglichkeit ausnutzen. Natürlich läßt sich kein Mensch über die Gefährlichkeit der kühlen Abende und man sucht sich gegen plötzliche Ablösung durch Tasche, Umhänge &c. zu schützen. Bei diesem äußerem Schutz ist aber eine Erklärung der Schleimhäute des Mundes und der Luftröhre natürlich nicht ausgeschlossen, und die sollten empfindliche Personen durch die Anwendung der bekannten Fays edlen Soden Mineral-Pastillen zu schützen suchen. Die Soden-Brunnenaltsalze wirken eben ungemein anregend auf die Schleimhäute und ihre physiologische Wirkung ist seit 25 Jahren als vortrefflich anerkannt.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Cinematograph Muerva, Volk Auera.** (Siehe Inserat.)

**Cinematograph „Edison“, Via Georgia Nr. 34. Programm nur für heute:** 1. Aus den Lieben der Seele, kolossales Drama. 2. Robinett versichert sein Leben, komisch.

**Cinematograph „Leopold“, Via Georgia Nr. 37. Programm für heute und morgen, nur die zwei Tage: Darstellung der mit so kostspielalem Erfolg überall aufgenommenen Serien: „Italiā“ oder „In Nacht und Eis“. 1200 Meter langer Continental-Kunstfilm. Der selbe führt den Besucher an Bord des modernsten Schiffs, offenbart ihm das Leben und Treiben der Schiffsmanufaktur und der Passagiere, zeigt ihm mit möglichster Ge-**

nauigkeit die Szenen während der Schiffsstrophe und ist überhaupt bemüht dem Besucher den Begriff über die furchtbare Katastrophe zu erleichtern. An diesem Kriegs-Kunstfilm waren 500 Personen durch zwei Monate beschäftigt und muß der selbe zu den bedeutendsten und lehrreichsten Darbietungen auf dem Gebiete der modernen Cinematographie gezählt werden.

## Militärisches.

Nur dem Hafenamirals-Tagebüchern Nr. 234.

**Marineüberinspektion:** Korvettenkapitän Jos. Erol.

**Garnisonsinspektion:** Minenschiffleutnant Cosmas Böhm.

**Arztlische Inspektion:** Minenschiffsarzt Dr. Ladislav Simon.

**Urkunde.** 21 Tage Freg.-St. L. Erwin Ritter von Jedino für Wien und Österreich-Ungarn. 20 Tage Freg.-St. Guido Hoffmann für Österreich-Ungarn. 17 Tage Mar.-R. Franz Dernic für Nobmannsdorf. 17 Tage St.-M. Ignaz Cada für Südtirol.

**Italienisches Preisausschreiben für Flugzeuge.** Zwei Preisausschreiben des Kriegsministeriums sollen der italienischen Wehrkraft Flugzeuge mit höchster Leistungsfähigkeit verschaffen, die sich namentlich auf einen ausgewählten Motor gründen wird. Aus den Bedingungen des Ausschreibens für das Flugzeug sind die Anforderungen hervorgehoben, daß es zweifig sein muß und außer dem Flieger und dem Beobachter (zusammen 140 Kilogramm) noch die notwendigen Vertriebsmittel, Instrumente und eine vom Kriegsministerium zu liefernde Rassel für Spreng-präparate (40 Kilogramm) aufnehmen und dabei doch eine Strecke von mindestens 300 Kilometer ohne Zwischenlandung und mit mittlerer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde zurücklegen muß. Verlangt ist ferner ein annähernd senkrechter Aufstieg von der Abflugstelle bis zur Höhe von 500 Meter. Sehr erschwerend ist die Bedingung, daß eine Landung auch auf gerodeten Feldern und nicht hergerichteten Wiesen stattfinden soll, leichter zu erfüllen, die Forderung, daß der Apparat in zwei Stunden auf- und abzumontieren sein muß. Der Sieger in diesem Wettkampf erhält 100.000 Lire und die Auszeichnung des Abnahmes von zehn Flugmaschinen seines Systems im Preise von 40.000 Lire, während das Flugzeug selbst in den Besitz des Staates übergeht. Einem zweiten Preisträger wird die Abnahme von fünf seiner Flugzeuge zu je 40.000 Lire zugesichert. Wie dieses Preisausschreiben, wendet sich auch das zweite zur Gewinnung eines Motors an italienische Firmen, aber auch an nichtitalienische, die eine anerkannte Vertretung und eigene Werkstätte in Italien haben.

**Die russischen Marinerevolutionäre.** Die Nachricht, daß der Chef der Schwarzen Meer-Flotte, Gouverniral Eberhardt, infolge der aufgedeckten revolutionären Strömungen seine Demission eingereicht habe, ist unzutreffend. Der Gouverniral war über die Vorgänge in der Marine genau unterrichtet und hat eine Kommission eingesetzt, die mit der Aufgabe betraut worden ist, die tatsächlichen Gründe der zunehmenden Säring in der russischen Marine zu ermitteln. Das Anwachsen der revolutionären Bewegung in der russischen Marine ist seit einiger Zeit ungemein rasch vor sich gegangen. Es soll eine Central-liga revolutionärer Natur in der Marine bestehen, die partiale Erhebungen organisiert und für die nächste Zeit einen Hauptstreik plant. Die Einzelheiten des beabsichtigten Anschlags sind noch nicht aufgedeckt, doch ist so viel bekannt, daß in Kronstadt und Sebastopol unverzüglich mit der größten Strenge eingegriffen werden mußte. Die zahlreichen Prozesse gegen mutenende Matrosen, die in den letzten Wochen abgewickelt wurden, stehen mit dieser Strömung in engstem Zusammenhang. Das Sebastopoler Marinakriegsgericht hat soeben wieder für eine Todesurteil gegen die Matrosen

## MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Betreibung von Sommerproszen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer sauberen, weichen Haut und eines weißen Zahns keine bessere Seife existiert als die weltbekannte Seidenpferd-Bilienmilchseife, Marie Seidenpferd, von Bergmann & Co., Teufen a/E. — Das Stück zu 80 h erhältlich im Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und allen ehrlichen Geschäften. — Vergleichbar bewährt sich Bergmann's. Siliciumcreme „Wanova“ wunderbar zur Erhaltung sauber, weißer Dammhände; in Tüben zu 70 h ebenfalls erhältlich. 14b



**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Küche prompt zu vermieten. Via Cartini 27.

### Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Serbia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettinlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxlet“-Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

**Sogleich zu vermieten** Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ede Via Menda und Nicolo Tommaseo (Prato sotto Morto).

**Zu vermieten** 2 Zimmer und Küche. Via Carlo De Franceschi 3. Anzufragen im Götter-Bierdepot.

**Zu vermieten** mit 1. September Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Veneto 64, 1. Stock (Villa). Anzufragen bei Gossich, Markthalle Nr. 2.

**Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Babezimmer. Nähere Auskunft im Narodni Dom, 1. Stock rechts.

**Junges Ehepaar** sucht mit 1. Oktober Wohnung zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Auskunft Administration.

**verschiedenes Bibliothek-Stimmzettel** sowie Anleitungen, Ringen und alle anderen Sportartikel preiswert abzugeben. Restaurant Burger, Veruda.

**Universal-Billas**, große Ausgabe, fast neu, billig abzugeben. Anschaffungspreis 100 Kronen. Restaurant Burger, Veruda.

**Reiche Brasilianerin** alleinstehende junge kinderlose Witwe, Brautreiseleiterin, schön und rüstig, wünscht rasche Heirat mit gesundem, charakterv. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Fides, Veruda 18.

**Kabinett** schön, möbliert oder unmöbliert ist sofort Kabinett oder mit 1. September zu vermieten. Via Monte Rigoli 16, 1. Stock.

**Sofort zu vermieten** Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse. Piazza Serlio 2. Auskunft 1. Stock. 1882

**Deutsche Bedienkerin** wird gesucht für den ganzen Tag zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration.

**Möbliertes Zimmer** (eventuell mit Koch) ist bei deutscher Familie zu vermieten. Via Castropola 50, 1. St., bei der Staatschule. 1953

**Schöne Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Befanda im 1. Stock Via Ercole 21. Zu erfragen bei der Hausbewohnerin.

**Sogleich zu vermieten** 1 Wohnung mit 5 Zimmern, komplett eingerichtet, mit allem Komfort, und 1 Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse etc. Via Carlo De Franceschi 19.

**Zu vermieten** Wohnungen mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse, Babezimmer, Vorsimmer samt allem Komfort. Via Carlo De Franceschi 41.

**Artilleriezeugführer** wünscht mit besserem Studiertem, deutlichem Wortschatz oder jüngeren Witwe mangels an Bekanntheit behufs eventueller späterer Ehe in ehrbare Bekanntheit zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge unter „9. F. A. R.“, Hauptstädternd.

**Einfach möbliertes Kabinett**, bei sauberer Familie, Via S. Felicita 4, 4. Stock.

**Denkmal!** Bereits 1000 Dankesbriefe. Das beste Frauenhygmittel der Welt (sein Gummi), einmalige Anschaffung. Einzig verlässlich, von berühmtem Arzt erfunden. Prospekt gegen 20 Heller-Marke. Siegfried, Leipzig-Schönau, Hauptpostagabenbank.

**Sofort zu vermieten** möbliertes Zimmer, auch für kurze Zeit. Via Roma Nr. 1, 1. Stock.

**Schöne neue eingerichtete Wohnungen** mit allem Komfort, schöner Ausblick und billig. Via Garibaldi 37, 2. Stock zu vermieten.

**Journal-Lesezettel.**

Neun der besten deutschen illustrierten Zeitschriften für 25 Heller wöchentliche Lesegeblähr. Prospekte und Auskunft bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von Anny Wothe.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

Mit schweren Schritten erreichte Mare den Gang, in dem ihre Zimmer lagen.

„Nur jetzt niemand begegnen“, dachte sie in fieberhafter Angst. Da öffnete sich aber auch schon eine Tür, und das strohgelbe Haupt der Gräfin Talen kam zum Vortheile.

„Das muß ich sagen, Fräulein v. Lübben“, tadelte sie, „ich finde es unverantwortlich von Ihnen, uns alle so in Angst und Schrecken zu setzen. Unsere arme Hoheit stirbt bald vor Aufregung über Ihr langes Ausbleiben, und ich sehe Sie hier in so möglos verängsterter Toilette, ohne Hut, als stiegen Sie eben aus dem Wasser. Ich bitte mir sofort Aufklärung aus, Fr. v. Lübben.“

„Ich kann in meinen nassen Kleidern wirklich nicht hier auf dem Korridor stehen, Exzellenz. Wollen Sie, bitte, Ihrer Hoheit melden lassen, daß ich glücklich zurück bin, die nötige Aufklärung werde ich der Prinzessin selber geben.“

Die Gräfin Talen riß wütend die Tür auf und Mare hatte nur das zweifelhafte Glück, die Oberhofmeisterin forschlos, im weißen Spitz-Jupon und Frisiermantel zu erblicken,

eine Verfassung, die gerade keinen sehr ästhetischen Anblick bot.

„Ich werbe,“ sagte die Talen boshaft, „da Sie in keiner Weise den Pflichten Ihrer Stellung gewachsen sind, sofort nach Ankunft Seiner Hoheit dem Prinzen Vortrag halten, damit er sie von Ihrem Posten als Hoffräulein entbindet.“

Nun stieg doch etwas wie Lachlust in Mare empor, und sie rief, schon in ihrer Tür, mit einem hellen Klang in der Stimme:

„Das haben Sie ja schon alles schriftlich besorgt, Exzellenz, wie es scheint, aber noch immer erfolglos. Ich wünsche Ihnen mehr Glück als bisher, wenn Sie Ihren Pflichten Seiner Hoheit gegenüber nachkommen!“

Schmetternd flog die Tür der Gräfin ins Schloß.

Mare aber trat tief aufatmend in ihr Schlafzimmer und begann hastig ihre Toilette für die Abendmahlzeit.

Ihr hörte doch etwas vor den Fragen ihrer hohen Gebieterin, der sie ja nur einen Teil von dem mitteilen konnte, was sie erlebt, aber immer ruhiger wurden Mares aufgeriegelte Gedanken, und als sie eine kleine Weile später hinabging in das Bibliothekszimmer, in dem man sich vor den Hauptmahlzeiten zu versammeln pflegte, da war sie wieder das fühlbare, unnahbare Hoffräulein, das unbeirrt um die Meinung der andern seinen Weg verfolgte.

In den boshaft funkelnden Augen der Oberhofmeisterin stand „Sturm“, aber die Augen der Prinzessin strahlten auf, als sie bei Mares Eintritt dem blonden Mädchen beide Hände entgegenstreckte, und nur ihr verständlich sagte:

„Wie habe ich mich um Dich gedünstigt, mein Liebling, und wie glücklich bin ich, daß Du wieder da bist.“

Mare führte die Hände ihrer Gebieterin wortlos an ihre Lippen. Ihre Augen baten um Schonung.

„Ihr Abenteuer, oder was Sie so lange fern gehalten hat, können Sie mir nach dem Essen erzählen, Fräulein v. Lübben,“ sagte dann die Prinzessin laut, heiter ihren Arm in den Mares schließend und mit ihr nach dem Esszimmer schreitend.

„Haben Sie Worte?“ flästerte die Oberhofmeisterin giftig dem Kammerherrn zu, mit dem sie folgte. „Man will uns natürlich verschweigen, was hier vorgeht, aber ich werde schon dahinterkommen, das werde ich.“

Der Kammerherr zuckte die schmalen Schultern. Ihm war es gleich, was passierte — jetzt interessierte ihn vielmehr das Menü. Er liebte die Tafelgenüsse und er hatte merkwürdigweise immer Hunger.

Es war heute eine sehr stillte Abendmahlzeit, die allen endlos lang erschien.

Wie ein dumpfer Druck lastete es auf dem kleinen Kreis, und die Schweigsamkeit der Prinzessin machte jedes freie Wort unmöglich.

Nur die Talen dachte triumphierend: „Morgen ist ein anderer Tag. Morgen wird Euer Hochmut ganz klein sein.“

Aus wirren Träumen war Prinzessin Celeste am andern Morgen erwacht. Wie ein drückender Alp lag es auf ihrer Seele.

Bevor der Abend sank, wird: der Mann hier auf dem Rosenhügel Einzug halten, in dessen Gewalt sie war, der ein Flecht auf sie hatte.

Nie hatte sie ihre Abhängigkeit schwerer als in diesem Augenblick, wo sie wieder zurück in das unerträgliche Joch sollte, von dem sie sich hier in der stillen Abgeschiedenheit des Schlosses so frei gefühlt. Zum letztenmal würde sie hier ihren „Märchenraum“ träumen, denn das mußte sie sich sagen, daß Prinz Heinz mit seinen nächtlichen Augen das holde Spiel ihrer phantastischen Kurzweil nur spöttisch betrachten würde. Und das sollte er nicht. Er sollte ihr nicht alles verleiden, was ihr Freude mache.

Ihre Kammerfrau hatte beim Ankleiden einen schweren Stand, und Mare fand zum erstenmal ihre schöne Herrin ungäding, und nur mit halbem Ohr auf den Bericht über Mares gestriges Erlebnis lauschend.

Mare war es ganz lieb, daß die Prinzessin so sichtlich zerstreut war und sie nicht mit Fragen quälte, und doch schmerzte sie das herrliche Wesen ihrer schönen Gebieterin, die sie nie so unzugänglich gesehen. (Fortsetzung folgt.)

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

# Istarska Posuđilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monaten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jeden Abschlag



**MISIKARKEN**  
in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.